



**Auf in den Kampf:** Mit Musik aus Georges Bizets Oper „Carmen“ stimmten die Gütersloher Philharmoniker unter der Leitung von Michael Corpen auf ihr Sinfoniekonzert zum Abschluss des Sommerfestes im Theater Gütersloh ein. **Bildgalerie:**[www.die-glocke.de/Bilder](http://www.die-glocke.de/Bilder): Kreyer

## Klangvolles auf allen Etagen des Theaters

**Gütersloh (gl).** Einmal im Jahr verwandelt sich das Theater Gütersloh in einen riesigen Konzertsaal. Hunderte von Kindern und Jugendlichen singen, musizieren und überraschen auf allen Etagen mit ihrem Können beim Sommerkonzert der Musikschule des Kreises Gütersloh. Und im Foyer erfreut traditionsgemäß eine kleine Ausstellung der Kunsturse aus dem Rhedaer Bleichhäuschen (Leitung Melanie Körkemeier).

Herzerfrischend fiel diesmal der Start am Sonntag mit „Direktor Fröhlich und seinem Zoo-Orchester“ aus: Katzen-Tango und Löwen-Jazz erklangen, während Musiklehrer Kurt Studenroth die Geschichte vom „Elefantenpups“ erzählte. Nicht nur daran hatten die Publikums-Kinder Spaß, sondern auch daran, die verschiedenen Instrumente im Anschluss auszuprobieren. Schmissig entführten die „Jungen Kolophoniker“ (Leitung Pia Krussig) in die Welt der Cowboys und Saloons, gefolgt von der „Suite Americana“, bei der die feinen Soli der 25 Gitarristen aufhorchen ließen (Leitung Marina Girod).

Kann Händels „Halleluja“ auf dem Akkordeon funktionieren? Ja, und dazu noch sehr gut: Die neun Aktiven von „Accordioni classico“ (Leitung Kirsten Samu-

el) bewiesen es. Da blieben keine Musikwünsche offen. Riesig war die musikalische Vielfalt, die das exzellente Jungbläserensemble unter Eckhard Vincke, das strahlende Blockflötenorchester unter Rüdiger Sperling und das Projekt-Blasorchester unter Christoph Leo boten. Wobei Letzteres superb Mancinis „Baby Elephant Walk“ hinlegte. Ordentlich gemauert hat sich auch Gudrun Elpert-Reschs Kinderchor, die „Rohdiamanten“, die versiert vom VHS-Orchester Verl (Leitung Gesine Blomberg-Laurenz) begleitet wurden. Auf der Studio-  
bühne gab es Kammermusik in verschiedenen Besetzungen. Dabei glänzte vor allem das Holzbläserensemble Werther. Wohin man auch kam oder hörte: Es wurde beeindruckend klar gemacht – Musik gehört zum Leben.

Ein echtes Publikumsmagnet war die erstmalige Präsentation des Rock-Pop-Fachbereichs, ge-coacht von der Sängerin und Pianistin Ooana Kastner und dem Schlagzeuger Erhard Lütkebohle. Einfach klasse, wie die Band „Eject“ mit Sängerin Melissa „Never Leave the Best“ vorstellte. Und auch Sophie, Anne, Jasmin, Jana und Jonas – allesamt mit enorm flexiblen und üppigen Stimmen ausgestattet – sangen sich voller Leidenschaft buchstäblich die Seele aus dem Leib.



**Schon schön geschliffen:** die singenden „Rohdiamanten“.



**Junge Kolophoniker:** Konzentration war Trumpf.



**Publikumsmagnet:** Nicht nur die Band „Eject“ mit Frontfrau Melissa aus dem Rock-Pop-Fachbereich wusste zu überzeugen.

## Musik, bei der die Fetzen nur so fliegen

**Gütersloh (gl).** Über einen vollbesetzten Theatersaal durften sich am Abend die „Gütersloher Philharmoniker“ bei ihrem kurzweiligen Sinfoniekonzert freuen. Passend, so kurz vor den Ferien, erwiesen sich die beiden rasanten Suiten aus Georges Bizets Oper „Carmen“. Mit verschmitzter Miene und ausladender Gestik

riss Musikschulleiter Michael Corßen als Dirigent seine bestens vorbereiteten Musiker mit, so dass „die Fetzen nur so flogen“. Und das gleich in der „Prelude“. Ob „Habanera“ oder „Danse Bohème“ – es war ein Hörgenuss par excellence, die gelungene Zusammensetzung aus erfahrenen und sehr jungen Musikern zu erleben.

Nicht nur die sehr jungen Percussionisten, darunter der erst neun-jährige, absolut akkurat am Tambur agierende Leonhard Rulle, waren eine Augenweide.

Begeisterung auch für Sophie Haun, die eine virtuos feinsinnige Flötistin in Mozarts „Andante für Flöte und Streichorchester in C, KV 315“ sowie für Jacob Thomas,

der auf Bundesebene Jugend-Musiziert-Preisträger wurde. Als sehr ernst zu nehmender, sauber intonierender Tubist spielte er Romanze und Rondo aus dem Hornkonzert Nr. 3, KV 447 von Mozart. Wie hieß es doch so richtig in der musikalischen Zoogeschichte? „Musik tut gut“.

**Dr. Silvana Kreyer**